Beilage zum Halleschen Tageblatt.

№ 243. Freitag, den 17. Oktober. 1879.

Ein Herbsttag im Schwarzwald.

Zu den angenehmsten Aufenthaltsorten im unteren Schwarzwald rechne ich das Städtchen Oberkirch an der Rench, wenn es auch streng genommen nicht im Schwarzwalde, sondern an dessen Eingangspforte, gleichsam in den letzten Ausläufern der Rheinebene gelegen ist. Die Vorzüge der bequemen Lage, der leichten Zugänglichkeit, des Ausblickes in die weitgestreckte Fläche, in deren westlichem Hintergrunde, von den Vogesen überwölbt, das Straßburger Münster herübergrüßt, vereinigen sich hier mit der unmittelbaren Nähe der grünragenden Bergwelt, welche, mit einzelnen weinbekränzten Hügeln beginnend, bald in die dichtgedrängten, waldreichen Höhenzüge zusammenfließt, die in wenig Stunden zu dem, 1031 Meter über dem Meere gelegenen „Kniebis"-Passe hinüberführen. Mit der Eisenbahn Appenweier-Oppenau ist Oberkirch in einer halben Stunde erreicht, Oppenau selbst liegt eine weitere halbe Stunde entfernt, von wo aus dann die Fahrt nach den allbekannten „Kniebis"-Bädern, Antogast, Petersthal, Freiersbach, Griesbach, Nippoldsau (das kleinere Sulzbach mit eingeschlossen) die bequemste ist. Der landschaftliche Glanzpunkt dieser Berggegend aber ist die in tiefen Waldschatten gebettete Klosterruine „Allerheiligen" mit den „Büttensteiner"-Wasserfällen, welche sich in sieben Hauptstürzen in ununterbrochener Aufeinanderfolge über Granitblöcke zu Thale drängen und, von üppiger Waldvegetation umrahmt, an malerischer Wirkung weder in den Vogesen noch im Schwarzwalde ihres Gleichen haben. Zu all diesen Herrlichkeiten giebt sozusagen Oberkirch den Schlüssel in die Hand mit dem weiteren Vortheile, daß bei anhaltendem Regenwetter — der Sommer 1879 hat uns davon erzählt — das Städtchen manche Zerstreuung bietet, die man in den hintern Thälern nicht findet, schließlich auch, wenn alle Stricke reißen, d. h. wenn es wochenlang Bindfaden regnet, von hier aus die Flucht in menschenreiche Stadtregionen sofort zu bewerkstelligen ist. Zu Spaziergängen, Ausflügen eignet sich kaum ein Ort mehr als dieser, sei es für Solche, welche sich in der Lage sehen, auf die Tragkraft ihrer Beine zarte Rücksichten zu nehmen, oder für Jene, denen die Schönheit des Wanderlebens erst dann voll aufgeht, wenn sie ihre 25—30 Kilometer schweißtriefend hinter sich haben. Bequem zu erreichende Glanzpunkte der nächsten Umgebung sind: der „Höllhof", der fürstlich gehaltene Wohnsitz eines betagten badischen Medizinalraths, und die malerische Ruine Schauenburg.

In dieses trauliche Heim nach Oberkirch hatte ich mich Ende der verflossenen Woche zu einem letzten Abschiedsgruße an den sonderbar gelaunten diesjährigen Sommer noch einmal begeben, ungeachtet der nassen Niederschläge, die fast ohne Unterbrechung zur Erde fielen und sogar den Schnee unsichtbar machten, der auf dem langgezogenen Rücken der „Hornisgründe" und der umliegenden Schwarzwaldberge seine erste Visitenkarte pro 1879/80 niedergelegt hatte. Am Sonntag lichteten sich die Nebel etwas. Das frische Wald- und Wiesengrün des Renchthales stach vergnüglich und verlockend in die Augen. Der Spaziergang nach dem sehr zu empfehlenden Dörfchen Ringelbach, allen Durstigen des Thales wohlbekannt, konnte gewagt werden. Der treffliche Weißwein eigener Lage: „Weißherbst" betitelt, mundete köstlich; den größten Glanz verleiht dem Renchthale, wie man weiß, der goldschimmernde „Klingelberger". Der abendliche Heimweg gab nur geringe Hoffnung auf ernstliche Besserung des Wetters. Die Nebel stiegen, fielen, der rasche Marsch schützte gegen den sich andrängenden Frost. Im Städtchen aber, das beiläufig gesagt, in seiner Häuserarchitektur noch manche mittelalterliche Spuren zeigt, hatten sich die klugen Leute ein Feuerchen in den Ofen gemacht, an dem sich's gar behaglich plauderte. Noch länger bleiben? noch einige Tage gähnend dem Spiel der Nebel zu sehen? — nein, nichts da! Fort, hinein wieder in das Stadtgewühl, wo man wenigstens nicht immer Zeit hat, an das Wetter zu denken!

Mit diesem Vorsatz und dem frohen Bewußtsein, der Bahnzug von Oppenau her sei nicht mehr allzuferne, betrat ich bei sinkender Nacht Oberkirch. Aber was erfuhr ich da? Welche ungewohnte Aufregung in dem sonst so stillen Städtchen? Wußte ich es denn noch nicht? War es nicht schon am Sonntag Morgens wahrscheinlich, Mittags volle Gewißheit gewesen? Nun was denn? — Ei, sieh mir den Fremdling! Damit Sie es denn wissen: der Kaiser, der Deutsche Kaiser, Kaiser Wilhelm mit der Kaiserin kommt übermorgen, Dienstag, nach Oberkirch. Die Herrschaften speisen in der „Linde" zu Mittag. Welche Freude! welche Ehre für Oberkirch und für die „Linde"! Schon heute Mittag hat man auf dem Oberamtsgericht Sitzung, die Leute nannten es scherzweise „Kriegsrath", gehalten über Alles, was die Stadt, die Umgegend, das ganze Thal zu thun hat, um gerüstet zu sein für den hohen Besuch" — — so liefen die mir werdenden Mittheilungen noch eine ganze Weile fort, und bei meiner Nachfrage in der „Linde" selbst fand ich alles Gesagte im vollen Umfange bestätigt.

Gleich entsann ich mich auch, daß es die Gepflogenheit Ihrer Majestäten ist, alljährlich während ihres Herbstaufenthaltes in Baden-Baden am Geburtstag der Kaiserin eine Ausfahrt in die ländliche Umgegend zu machen, wobei (mehrere Jahre hindurch in dem, seither in Privatbesitz übergegangenen „Erlenbad") an ausgewählten Orten in Familienkreise zu Mittag gespeist wird. Jetzt war in Oberkirch das „Barometer" der gefragteste Gegenstand von allen, denn aus der Ansicht der Luftsphäre war nichts zu entnehmen, als Grau im Grau verdichtete Wolkenmassen. Da mich am Montag ein Geschäft nach Karlsruhe rief und ich erst Mittwoch in Straßburg wieder einzutreffen hatte, konnte ich es leicht bewerkstelligen, auf dem Heimwege, von Appenweier aus, nochmals in Oberkirch vorzusprechen, um neben Anderem zu sehen, was in der Zwischenzeit zu Stande gekommen war.

Natürlich kann hier nicht die Rede davon sein, an sich einfache Vorgänge lange auszuspinnen, aus der Idylle ein Epos zu machen, aus der kleinen Lokalbegebenheit breitspurige Detailbeschreibungen abzuleiten, was mit Bezug auf den von den Oberkirchern erwarteten hohen Besuch ohnehin des Guten zu viel wäre, nachdem wir die meisten der erwarteten Herrschaften noch kürzlich in Elsaß-Lothringen begrüßen durften. Immerhin trug diese Schwarzwälder-Idylle wieder ihre besonderen Züge, von denen ich noch Einiges erzählen will.

Oberkirch hatte in zwei Tagen ein ganz reizendes Festgewand übergeworfen, junge Sprößlinge des Tannenwaldes als Gardisten an die ländliche „Via triumphalis", die Hauptstraße des Städtchens hereinberufen, an Blumengewinden, großen Topfpflanzen vor den Häusern und Flaggen in den deutschen und badischen Farben das denkbar Mögliche geleistet, so daß das Ganze, dem nur der helle Sonnenschein fehlte, gar vergnüglich und in einer wahren Farbenpracht glitzerte und blinkte. Daß die Beamtenwelt, die „Honoratioren" der Stadt, die Feuerwehr, die Schulen mit ihren nahezu 500 Männlein und Weiblein ausgerückt waren, viel Landvolk, die Bürgermeister an der Spitze, aus den Thälern und von den Höhen herab zugeströmt kam, versteht sich von selbst. Was man aber nicht alle Tage und überall beisammen sieht, waren die Schwarzwälder-Volkstrachten, die dabei in größeren Mengen oder in den Repräsentantinnen einzelner Dörfer des Renchthales zum Vorschein kamen. Gemeinsam ist ihnen Allen bekanntlich der kurze Obertheil und der überaus lange Untertheil der männlichen wie der weiblichen Bekleidungsstücke, mit andern Worten, die an das Burleske streifende „kurze Taille". Dabei sehen sich aber die Bauern in ihren rothbebänderten schwarzen Röcken, den Kniehosen, dem breiträndigeren Hute, vor Allem mit der gern zur Schau getragenen feuerrothen Weste gar frisch und stattlich an. Die Dorfschönen, als Deputationen geordnet, wechselten in Haartracht, Kopfputz, Farbe und Schnitt der Kleidung, vom Weiß und Hellblau bis zum Roth und zu dunkeln Farben aufs Ergötzlichste mit einander ab, voran stand, selbstverständlicherweise, eine modern herausgeputzte Schaar junger Oberkircher Damen in herkömmlicher „Weißgewaschenheit". Am unfern der Stadt gelegenen Bahnhof wie in der letzteren selbst war somit Alles in bester Ordnung. Nur sollte die Geduld der Signalgeber auf den Bergen, der schußbereiten Böllermannschaft, damit der ganzen harrenden Menge noch auf eine harte Probe gestellt werden, denn der bald nach 4 Uhr erwartete Zug mit den kaiserlichen Gästen langte erst bei sehr fühlbarer Dämmerung, einige Minuten nach 6 Uhr in Oberkirch an. Die Herrschaften hatten nämlich, 10 Uhr Vormittag mit Extrazug aus Baden-Baden abgereist, ihren Ausflug bis Alt-Breisach ausgedehnt, woselbst, in Ermangelung sonstiger geeigneter Räumlichkeiten, in aller Eile das Amtshaus für den Empfang und die Erfrischung der Gäste durch ein Frühstück eingerichtet worden war. Der Aufenthalt in Freiburg und Breisach, die weite Entfernung an sich erklären zur Genüge das spätere Eintreffen der sehnlich Erwarteten in Oberkirch.

Ein eigenes, erwünschtes Bild, Kaiser und Kaiserin, wozu sich hier alle Gelegenheit bot, einmal so recht im Familienkreise, dessen Theilnehmer ohne Ausnahme in bürgerlicher Kleider erschienen, betrachten zu können! An fürstlichen Personen waren mit einem zahlreichen Gefolge von sonstigen Gästen des Kaisers und den obersten Hofchargen in Oberkirch angekommen: Großherzog und Großherzogin von Baden, Großherzog von Sachsen-Weimar, der Kronprinz, dessen Sohn Prinz Wilhelm, der Erbprinz von Baden und dessen Schwester Prinzessin Victoria von Baden, — das Kaiserpaar demnach umgeben von seinen beiden Kindern und drei in aller Jugendfülle heranblühenden Enkeln!

Eine halbe Stunde verweilten die Allerhöchsten Herrschaften unmittelbar nach der Ankunft im Kreise der zur Begrüßung Gekommenen, von denen der Großherzog von Baden seinem erlauchten Schwiegervater u. A. die Bürgermeister von Oberkirch, Lautenbach, Nußbach, Petersthal, Oedsbach und wie die Orte alle heißen, vorstellte. Die Kaiserin richtete an die blumenspendenden Frauen und Mädchen huldvolle Worte und unterhielt sich auch ihrerseits mit den Bürgermeistern und den übrigen zur Vorstellung gelangenden Personen. Durch die lange Doppelreihe der jubelnden Schulkinder und der Bevölkerung erfolgte sodann in bereitstehenden Equipagen unter dem Geläute aller Glocken die Einfahrt in Oberkirch, das schon jetzt zum Theil in Beleuchtung glänzte und bei der Abreise der Herrschaften alles Mögliche an Illuminationseffekten darbot. Während des Mahles im Speisesaale der „Linde", der eine prächtige Aussicht auf die beleuchtete, hochgelegene Villa „Höllhof" und die über derselben in bengalischem Lichte strahlende Burgruine „Schauenburg" gewährte, hatte der Männergesangverein Oberkirch die Ehre, einige Chöre vorzutragen. Der Dirigent des Vereins wurde am Ende des Mahles zu den Majestäten berufen, die ihm und den Sängern für die bewiesene Aufmerksamkeit und für das Gelungene der Vorträge die gnädigste Anerkennung aussprachen. Die Tafel hatte einige 40 Gedecke gezählt und nur knapp eine Stunde gedauert.

Großartigere Feste zu Ehren des Kaiserpaares mögen im Laufe der Jahre viele begangen worden sein, herzlichere als das Fest in Oberkirch schwerlich. So durfte Ihr Berichterstatter sich wohl auch sagen, daß der wider anfängliche Absicht seinem Ausflugprogramme zugegebene Herbsttag im Schwarzwalde ein gut angewendeter war. Das Wetter hatte wacker ausgehalten, ja als der kaiserliche Zug heimwärts in die Nacht hinein dampfte, die Kirchenglocken Oberkirch's den Abschiedsgruß riefen und von den Höhen ringsum Freudenfeuer herniederschimmerten, stieg gleich einer stillen Offenbarung hinter den hohen Walddergen des Schwarzwaldes der Vollmond herauf, um im wolkenlosen Aether seine Pfade zu wandeln. (Lothringer Ztg.)

Sterblichkeits-Bericht.

Gemäß den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamts sind in der 40. Jahreswoche von je 1000 Bewohnern, auf den Jahresdurchschnitt berechnet, als gestorben gemeldet: in Berlin 24,3, in Breslau 27,0, in Königsberg 38,6, in Köln 25,2, in Frankfurt a/M. 16,5, in Hannover 17,3, in Kassel 17,4, in Magdeburg 25,9, in Stettin 21,9, in Altona 25,5, in Straßburg 37,0, in München 35,0, in Nürnberg 20,2, in Augsburg 32,8, in Dresden 20,5, in Leipzig 21,8, in Stuttgart 23,6, in Braunschweig 29,8, in Karlsruhe 20,8, in Hamburg 24,6, in Wien 24,1, in Budapest 34,2, in Prag 26,6, in Triest 33,7, in Basel 15,8, in Brüssel 23,4, in Paris 24,7, in Amsterdam 21,3, in Kopenhagen 24,0, in Stockholm 19,1, in Christiania 19,3, in Petersburg 30,6, in Warschau 30,6, in Odessa 43,3, in Bukarest 38,5, in Rom 30,6, in Turin 25,9, in Lissabon 21,7, in London 19,0, in Glasgow 15,6, in Liverpool 26,5, in Dublin 25,7, in Edinburg 17,5, in Alexandria (Aegypten) 37,8. — Ferner aus früheren Wochen: in New-York 25,3, in Philadelphia 19,9, in St. Louis 10,9, in Chicago 15,4, in San Francisco 17,4, in Kalkutta 23,8, in Bombay 37,9, in Madras 33,8.

Die in den ersten Tagen der Berichtswoche an den meisten deutschen Beobachtungs-Stationen vorherrschenden östlichen und nordöstlichen Luftströmungen gingen um die Mitte der Woche ziemlich allgemein in südliche und südwestliche über und blieben auch bis an das Ende der Woche hin, in Konitz, München und Berlin vorübergehend mit Nordwest abwechselnd, vorwiegend. Die Temperatur der Luft, die in den ersten Tagen der Woche erheblich gesunken war, stieg mit dem Eintritt der Südwinde, erreichte jedoch das Monatsmittel nicht. Regenniederschläge waren nicht häufig. Der schon in den ersten Tagen der Woche hohe Luftdruck stieg in den letzten Tagen der Woche noch höher. Die Sterblichkeitsverhältnisse der meisten größeren mitteleuropäischen, besonders der deutschen Städte, haben sich während der Berichtswoche günstiger gestaltet, während die mehr westlichen (Paris, London und die größeren englischen Städte) eine Zunahme derselben und höhere Sterblichkeitsverhältnißzahlen aufweisen. Die allgemeine Sterblichkeitsverhältnißzahl für die deutschen Städte sank von 25,3 der Vorwoche auf 24,7 (auf 1000 Bewohner und auf's Jahr berechnet). Insbesondere hat die Sterblichkeit des Säuglingsalters weiter abgenommen, so daß von 10 000 lebenden auf's Jahr gerechnet 108 Kinder unter 1 Jahre starben gegen 118 der Vorwoche (in Berlin 108 gegen 127). — Unter den Todesursachen wurden von den Infektionskrankheiten Scharlachfieber, Keuchhusten, Darmkatarrhe und Brechdurchfälle seltener, Masern, Diphtherie und Unterleibstyphen erscheinen in fast gleicher Höhe, Pocken in etwas größerer Zahl wie in der Vorwoche. — Masern gewannen in Bochumm größere Ausdehnung, in Paris lassen sie nach. Das Scharlachfieber hat in Danzig, Hamburg, Altona etwas nachgelassen, in Duisburg ist noch kein Nachlaß sichtbar, in Bukarest forderte es in der Berichtswoche 30 Opfer. Diphtherische Affektionen zeigten sich in Berlin, Hamburg, Leipzig, Wien, Budapest und Bukarest häufiger. Unterleibstyphen waren in Posen, München und Berlin etwas vermehrt, auch in Bukarest und Barcelona ist die Zahl der Todesfälle etwas gestiegen. Malariafieber zeigen in Rom noch keine Abnahme. Flecktyphustodesfälle kamen in London 2, in Wien, Warschau, Petersburg und Bukarest je 1 zur Meldung. Auch in Berlin wurden 24 Flecktyphuserkrankungen aus der Zeit vom 5. September bis 2. Oktober nachträglich gemeldet. Darmkatarrhe und Brechdurchfälle der Kinder zeigen einen allgemeinen weiteren Nachlaß. In fast allen größeren deutschen und außerdeutschen Städten hat die Zahl der durch diese Krankheitsformen hervorgerufenen Todesfälle abgenommen, doch ist ihr Erscheinen in Danzig, Breslau, München, Straßburg, Dresden, Hamburg, Wien, Berlin, Pest, Petersburg, London u. A. noch immer ein mehr als normales. — Pockentodesfälle erscheinen in Budapest, Krakau, London, Bukarest, Petersburg und namentlich in Paris gesteigert, aus Beuthen O.-S., Dresden, Genf, Barcelona werden vereinzelte Blatterntodesfälle gemeldet. — In der Zeit vom 7. bis 18. September c. wurden in Memphis 206 Erkrankungen und 80 Todesfälle am gelben Fieber gemeldet. Aus New-Orleans vom 10. September 4, vom 12. 2 neue Erkrankungen, aus Rio aus der 2. Augusthälfte 7 Todesfälle am gelben Fieber.

Fahrplan
der Omnibuslinie Halle-Giebichenstein-Trotha

von Halle nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.
Giebichenstein.....				2	3	6	7	8
Giebichenstein u. Trotha	9	11			4	5	9	10
von Giebichenstein nach: Halle.....				3	4	7		9
von Trotha nach: Giebichenstein u. Halle	7	10		1	2	5	6	

Nach Giebichenstein à Person 20 Pfennige. Nach Trotha (Gasthaus zur Krone) à Person 25 Pfennige. Kinder unter 12 Jahren 15 Pfennige.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18791017026/fragment/page=0001

Oeffentliche Bekanntmachung.
Vertheilung der Geschäfte des Amtsgerichts Halle a/S.

Abth.

I. **Grundbuchs**-Sachen aus Halle und dem Delitzscher-Kreistheil — in Nr. 3—9 — links des Thoreingangs —
Amtsrichter Fettback und Gerichtsschreiber Krebs in Nr. 3.

II. **Grundbuchs**-Sachen aus allen übrigen Ortschaften — in Nr. 3—9 — links des Thoreingangs —
Amtsrichter von Löwenclau und Gerichtsschreiber Portius in Nr. 9.

III. **Vormundschafts-, Testaments-** und **Nachlaß**-Sachen
aus a. Halle a/S. für die Buchstaben A bis K,
b. den Ortschaften östlich der Elster, Saale, Magdeburger Chaussee, Seeben ausgenommen.
Amtsrichter Sernau in Nr. 32 (II).
Gerichtsschreiber Oehler in Nr. 26 (II).

IV. **Vormundschafts-, Testaments-** und **Nachlaß**-Sachen
aus a. Halle a/S. für die Buchstaben L bis Z,
b. den Ortschaften westlich der Elster, Saale, Magdeburger Chaussee und dem Dorfe Seeben.
Amtsrichter von Mittelstädt in Nr. 33 (II).
Gerichtsschreiber Bartels in Nr. 26 (II).

V. **Prozesse** in **bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten,** in denen der Name des Beklagten mit A bis K anfängt —
Amtsrichter Knibbe in Nr. 16 (I).
Gerichtsschreiber Wagner in Nr. 15 (I).

VI. **Prozesse** in **bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten,** in denen der Name des Beklagten mit L bis Z anfängt.
Amtsrichter Peter in Nr. 12 (I).
Gerichtsschreiber Heiligenstedt in Nr. 13 (I).

VII. **Konkurse — Subhastationen — Sequestrationen — Erbschaftliche Liquidations-Prozesse — Aufgebots-, Entmündigungs-** und **Ehe**-Sachen — **Handels-, Genossenschafts-, Muster-** und **Vorrechts-Register**-Sachen — **Gerichtstag Landsberg** —
Amtsrichter Eichel in Nr. 31 (II).
Gerichtsschreiber Günther in Nr. 30 (II).

VIII. **Vollstreckungen — Arreste — Requisitionen** in **bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten**
Amtsrichter Zacke in Nr. 28 (II).
Gerichtsschreiber Günther in Nr. 30 (II).

IX. **Schöffengericht I** für **Vergehen** einschließlich der **Privatklagen** —
Amtsrichter Meyer in Nr. 21 (I).
Gerichtsschreiber Schmidt und Miske in Nr. 10 (I).
Schöffensitzungssaal in Nr. 21 (I).

X. **Schöffengericht II** für **Uebertretungen — Holzdiebstahls**-Sachen — **Vollstreckung** der **schöffengerichtlichen Strafen.**
Amtsrichter von Schilgen in Nr. 23 (I).
Gerichtsschreiber Schmidt und Miske in Nr. 10 (I).
Schöffensitzungssaal in Nr. 21 (I).

XI. **Schiedsmanns-, Verwahrungs-, Stiftungs**-Sachen — **Requisitionen** der **Staatsanwaltschaft** und **anderer** Gerichte in **Straf**-Sachen im **Vorverfahren — Dienstaufsichts**-Sachen.
Amtsrichter Heßler in Nr. 27 (II).
Gerichtsschreiber Schlott in Nr. 34 (II).

Sämmtliche Geschäftsräume liegen im Vordergebäude der kleinen Steinstraße Nr. 8.

Vorstehende Geschäftsvertheilung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit dem Bemerken, daß die Einrichtung der Stube des Wochendeputirten seit dem 1. d. Mts. bis auf Weiteres aufgehoben ist und für Anträge des Publikums Sprechstunden der einzelnen Gerichtsschreibereien täglich Vormittags von 10 bis 12 Uhr angeordnet sind — und mit dem Ersuchen, im Interesse der Beschleunigung schriftliche Anträge direkt an die einzelnen Abtheilungen bezw. deren Gerichtsschreibereien zu adressiren.

Halle a/S., am 14. Oktober 1879. **Königliches Amtsgericht.**
Heßler.

Orts-Statut
über die von öffentlichen Belustigungen im Gemeindebezirke Cönnern zu entrichtenden Armenabgaben.

§ 1.

Von den nachstehend bezeichneten Belustigungen, beziehungsweise Schaustellungen, soll im Gemeindebezirke **Cönnern** vom Tage der Genehmigung dieses Statuts Seitens der königlichen Regierung zu Merseburg ab, eine Abgabe an die Armen-Kasse zu Cönnern entrichtet werden, als:

I. von öffentlichen Tanzbelustigungen mit Einschluß derjenigen, welche von Vereinen außerhalb der von denselben zu den gewöhnlichen Zusammenkünften dauernd und ausschließlich benutzten Räume in einem öffentlichen Locale veranstaltet werden, und zwar:
a) bei einer Dauer bis 10 Uhr Abends . . . . . 3 Mk.,
b) „ „ „ „ 12 „ Nachts . . . . . 6 „
c) bei unbeschränkter Dauer . . . . . 10 „

II. von jedem öffentlichen Aufzuge durch die Stadt . . . . . 5 „

III. von jeder andern öffentlichen Belustigung oder Schaustellung . 5 „

§ 2.

Die im § 1 gedachten Abgaben sind bei der Stellung des Antrags auf polizeiliche Genehmigung an die Polizei-Verwaltung zu Cönnern Behufs Abführung an die Armenkasse daselbst und für den Fall, daß eine polizeiliche Genehmigung nicht eingeholt zu werden braucht, am Tage vor dem Beginne der Lustbarkeit bei der Armenkasse gegen Quittung einzuzahlen.

§ 3.

Die Quittung ad 2 ist jedem Polizeibeamten auf Verlangen vorzuzeigen.

§ 4.

Rückstände der im § 1 gedachten Abgaben werden wie die Gemeindeabgaben im Administrativ-Verfahren eingezogen.

§ 5.

Was zu den im § 1 sub III genannten Belustigungen und Schaustellungen zu rechnen ist, bestimmt mit Ausschluß des Rechtsweges der Magistrat zu Cönnern.

Cönnern, den 27. August 1879.

Der Magistrat. **Die Stadtverordneten-Versammlung.**
(L. S.) (Unterschriften.) (Unterschriften.)

Vorstehendes Statut wird hierdurch bestätigt.
Merseburg, den 22. September 1879.
(L. S.)
Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.
gez. v. Tiedemann.

Vorstehendes Ortsstatut wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Cönnern, den 4. Oktober 1879. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Ein silbernes Armband, ein Regenschirm, ein Portemonnaie mit etwas Geld, eine defekte goldene Broche, eine kl. Schürze, ein kl. goldenes Kreuz, mehrere Schlüssel, ein Zeugstiefel, eine kurze Kette, eine Steppdecke, eine Mütze, ein Hundemaulkorb, ein kl. Umhang, ein Tisch, eine Kiste mit diversen Gegenständen, ein Packet, worin einige alte Kleidungsstücke und mehreres Maurer-Handwerkszeug, ein Pfandschein und eine gelbe Börse sind als gefunden hier abgegeben.

Die Verlierer dieser Gegenstände wollen sich rechtbaldigst im Secretariat II, Zimmer Nr. 16 melden.

Halle a/S., den 13. Oktober 1879. **Die Polizei-Verwaltung.**

Offene Stellen.

Colporteure gesucht Rathswerder 1.

Ein **Kellnerbursche** gesucht
Restaurant Victoria, kühle Brunnengasse.

Für eine Damenschneiderei in einer kleinen Stadt der Provinz Sachsen wird eine tüchtige junge Dame gesucht, welche das Geschäft selbstständig zu leiten hat. Offerten unter **B. 321** besorgt die Exped. d. Bl.

Zur Erlernung der feineren Küche wird ein junges Mädchen gesucht.
Restaurant Victoria, kühle Brunnengasse.
Daselbst wird auch ein Kellnerlehrling angenommen. **W. Günther.**

Mädchen im Nähen geübt sucht Dachritzg. 4, I.

Ein anständiges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird sofort oder zum baldigen Antritt gesucht Poststraße 8, II.

Gesucht ein ordentl. Mädchen für Kinder Nachmittags gr. Steinstraße 67, I.

Arbeitsame Mädchen m. guten Attest. weist sofort, 1. November u. später nach
Pauline Fleckinger, kl. Schlamm 3.

Ord. Dienstmädchen gesucht gr. Klausstr. 20.

Ein ordentl. Mädchen zur Aufwartung gesucht alte Promenade 8, im Keller.

Aufwartung gesucht
Wilhelmstraße 7, 2 Treppen.

Gesunde Amme v. Lande wünscht recht bald Stellung d. Frau **Rötzscher,** Kuttelpforte 5.

Eine tücht. Maschinennäherin sucht Beschäftigung. Zu erfr. gr. Klausstraße 31/32.

Haus-, Stuben-, Küchen-, und Viehmädchen finden sofort hier und nach außerhalb Stellen durch
Binneweiss, alte Promenade 26.

Tücht. Mädchen mit guten Zeugnissen weist 1. November nach
Frau Fleckinger, kl. Ulrichstr. 7.

Vermiethungen.

Am Gymnasium ist eine herrsch. Wohnung von 5 Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör und Garten z. 1. April 1880 zu vermiethen. Das Nähere Luckengasse 11.

Gr. Ulrichstr. 17 ist eine große herrschaftliche Wohnung zum 1. April 1880 zu vermiethen durch **B. Sommer.**

Mühlweg 19 ist eine Wohnung, 4 Zimmer, 4 Kammern u. s. w. mit Garten zu vermiethen.

Herrschaftliche Wohnung in der Nähe des Gymnasiums sofort oder später zu vermiethen. Näheres **Sophienstraße 15.**

Große Ulrichstraße 48 ist die **erste Etage** für **390 Mk.** zum **1. Januar** zu vermiethen.

Eine herrschaftliche Wohnung
zum Preise von 150 und eine kleinere Wohnung zu 55 Rp, in der Magdeburgerstraße 30b, ist jetzt oder später zu vermiethen.

Bernburgerstraße 13
ist die Beletage, best. aus 4 St., 2 K., K. und Zubehör sofort od. später zu vermiethen.

Freundl. gr. Hof-Wohnung 70 Rp Lindenstr. 12.

Wohnungen zu 41 Rp und 31 Rp sind sofort oder 1. Januar zu beziehen Böckstraße 13, I.

Ein **großer Keller** ist Leipzigerstraße 64 zu vermiethen. Reflektirende wollen sich im Contor melden.

Zu vermiethen eine Wohnung, 4 St., 1 K., K. u. Zubeh. sof. zu bez., oder 7 St., 2 K., K. u. Zubeh. Ostern k. J. zu beziehen. Näheres Friedrichstr. 16, II., am Weidenplan.

2 St., 1 K., 1 K. zu vermiethen u. sofort zu beziehen Beesenerstraße 4.

Veränderungsh. ist eine freundl. Wohnung für 36 Rp **sogl.** u. eine freundl. Wohn. für 30 Rp zu Neujahr an stille Familie zu vermiethen Liebenauerstraße 7.

Ein freundl. Logis, bestehend aus St., K., K., zu vermiethen Spitze 33.

Ein freundl. Logis sof. zu bez. Spitze 33.

Stube, Kammer, Kochst. u. Zub. z. verm. **Königstraße 22/23,** II.

Eine Wohnung zu 75 Rp u. eine zu 52 Rp vermiethet Langegasse 31. **Kielstein.**

Herrschaftliche Wohnungen 5 Stuben, allem Comfort nebst Garten zum 1. April 1880 zu vermiethen Geiststraße 48.

2 auch 3 Stuben, Kam., Küche nebst Zub. 1 Treppe zu vermiethen kl. Brauhausg. 15.

Eine größere Wohnung,
Preis 111 Thaler, sofort zu beziehen Landwehrstraße 11a.

Eine Wohnung für 60 Rp ist sofort zu vermiethen Augustastraße 4.

1 Logis zu 56 Rp sogl. Unterberg 5.

Freundl. Wohnung für 50 Rp zu vermiethen Henriettenstraße 9.

Weidenplan 4 p. 2 gr. und 2 kl. Stuben, 1 K., K. u. Zub. zu vermiethen.

St. u. K. 20 Rp sof. o. sp. Sophienstr. 32.

Kl. St. f. einz. Person Hospitalplatz 3.

Fein möbl. Wohnung Königstraße 18, III.

Möbl. Zimmer an einz. Herrn o. Dame sof. o. sp. zu verm. gr. Sandberg 14, 1 Tr. r.

Fein möblirte Stuben
zu vermiethen hinter der Landwehr 2a neben der Maschinenfabr. v. Wolff u. Schäfer, 1 Tr.

Möbl. Zimmer verm. sof. gr. Ulrichstr. 29, III.

Möbl. St. zu verm. hinter d. Landwehr 3, I.

Fein möbl. Stuben vermiethet
Geiststraße 67, im Laden.

Möbl. Stube v. gr. Ulrichstr. 10, II.

Fein möbl. gr. Wohnung Brüderstr. 13, II.

Möblirte Stube sofort zu vermiethen bei Reinicke, gr. Ulrichstraße 20.

G. möbl. Woh. f. 1—2 H. sof. zu beziehen Brüderstraße 13, I.

Möbl. Stube u. Kam. 1. Nov. zu vermiethen Königstr. 15, I, Eing. Landwehrstr.

Freundl. möbl. Zimmer und Kabinet zu verm. Schmeerstraße 13. Zu erfragen im Friseur-Geschäft.

Gut möbl. St. u. K. Mittelstraße 6.

Möbl. Stube und Kammer zu vermiethen Henriettenstraße 23, Nähe der Breitestr.

Anst. Herr als Mitb. ges. Leipzigerstr. 91, II.

Fr. Stube (auch ganze Pension), z. 1. od. 15. Nov. zu verm. alte Promenade 28, I.

Möbl. Stube u. K. Trödel 6.

Eine freundl. möbl. Stube mit Kammer zu vermiethen gr. Brauhausgasse 31, II.

Eleg. möbl. Wohnung, auf Wunsch Mittagstisch Moritzzwinger 8, III.

Möbl. St. mit K. z. 1. Dez. od. 1. Jan. von einem Lehrer ges. Adr. **G. O.** Exped.

Möbl. Stube verm. Königstr. 22/23, I.

Anständige Schlafst. kl. Schlamm 6.

Anst. Schlafst. gr. Ulrichstr. 52. **Bennemann.**

Anst. Schlafst. gr. Ulrichstr. 52, H. 1 Tr.

Schlafstelle gr. Ulrichstraße 52, 1/2 Tr.

Anst. Schlafst. f. Mädch. kl. Ulrichstr. 7, part.

Schlafstellen mit Koit Graseweg 5. **Stange.**

Ord. Mädch. erh. Schlafst. Brunneng. 3.

Anst. Schlafst. Mittelstr. 4, Hof, rechts, I.

Ein einzelner Herr, der sein eigenes Meublement besitzt, sucht als Aftermiether (2 Zimmer) bei einer anständ. Familie einzutreten. Offerten mit Angabe des Preises unter **Dr. K. M.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Garçonlogis (Stube und Kammer) gesucht von einem einzelnen Herrn. Offerten mit Angabe des Preises unter **Dr. E. W.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine große Stube oder Werkstatt, ca. 70 bis 80 Personen fassend, zu gottesdienstlichen Versammlungen wird auf mehrere Jahre zu miethen gesucht. Offerten unter **K. 110** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Zum **1. Januar** oder **1. April 1880** suche einen **Laden** in **guter Lage**
C. Beseler,
gr. Ulrichstraße 12.

Versammlung
sämmtlicher **Korbmachermeister** wegen Innungsangelegenheiten **Sonnabend Abend 8 Uhr** im Gasth. zum **Schwan,** gr. Steinstr.

Hallescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags „Uebung."

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18791017026/fragment/page=0002